

Illusionsucht - Illusionsfrust?

Nein, bitte nicht zu früh freuen darüber, bereits nach dem Lesen der Überschrift zu wissen, worum es hier geht. Freilich könnte ich dieses Thema allen Erwartungshaltungen nach aufgreifen, die möglich sind zu denken. Aber das ist gar nicht mein Anliegen. Dazu gibt es im Internet jede Menge gute Informationsseiten.

Hier geht es um ganz andere Illusionen in aktueller Zeit, die wir oft gar nicht als solche ansehen. Eine Illusion ist, der Quelle wikipedia.org unter selbigem Stichwort frei entlehnt, ein zwischen Gedankenspiel - Selbsttäuschung - Selbstbetrug hin und her gleitender Begriff, dessen Bedeutung je nach Veranlassung individuell ausgelegt wird bzw. werden kann, was durchaus üblich scheint.

Ganz besonders aufmerksam macht aber folgender Sinngehalt (wörtliches Zitat aus vorbenannter Quelle, 5. Absatz, nachzulesen unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Illusion>):

„...für seine Illusionen gelegentlich aber auch teuer bezahlen müssen,...“

Das klingt nicht gut. Es macht nachdenklich zu fragen, wo und wann uns solches denn passieren könne...

Unter der Jugend bestens bekannt: Illusionen führen in ein Nirwana und werden darum geliebt. Alle möchten heute dorthin, am besten sofort und ohne irgendwelche Komplikationen. In der Drogenszene gleicher Effekt, dort aber als: **Illusionsflucht**.

Offenbar haben wir beides sehr nötig, denn auch die reale Welt lebt und boomt (wirtschaftlich) vor diesen Hintergrundüberlegungen. Zustande kommt unser Streben und Werben nach und für Illusionen durch die beständige Hoffnung auf Perspektiven. Im Alltag sind wir arm dran und vermissen sie oft.

Perspektiven aber sind Triebkräfte, lassen uns streben nach Selbstverwirklichung. Sie formen unsere Träume zu Zielen und bewirken zusätzlich beim Einzelnen ein hohes Maß an Selbstdisziplin, wenn es sie denn gibt: die Perspektiven.

Ihr Gegenteil, die Perspektivlosigkeit, legt fast all unsere Kräfte lahm. Wir brauchen dann entweder „Nervennahrung“ (volksläufiger Begriff) oder einen psychotherapeutischen Beistand. In schwersten Fällen ständige Alltagsbegleitung unterschiedlichster Art und Weise. Manche Menschen gehen sogar diesen viel gepriesenen „Hilfen“ aus dem Weg mit einem Freitod.

!Das ist sehr bedenklich!

Größer kann ein Ausrufezeichen gar nicht sein.

Alarm für die Seele(n), täglich und überall. Aber auch für die Politik, gerade für sie, die Verantwortung trägt für das Wohl und Wehe unserer Bürger. Abhilfe von Missständen und/ oder Verbesserung der gesellschaftlichen Gesamtsituation ist aber nicht in Sicht. Das war vor der Wahl so und es wird sich danach leider nicht ändern.

Kann es sein, dass in unserem Lande etwas zu kurz kommt, was wir einfach und immer wieder vergessen zu bedenken, zu berücksichtigen?

Es gibt sie doch schon lange, die neuen politischen Konzeptionen, an denen ständig gebaggert wird, aus ihren Inhalten immer noch mehr zu interpretieren als überhaupt darinnen steht. Von den Medien wird alles täglich ausgeschlachtet, sobald die öffentliche Meinung entweder nach dem Anschein oder dem Willen von Managern, Redakteuren und weiteren Fachgrößen wieder neue „Nahrung“ braucht.

Neue Strategien im Kommunikationsverhalten, wozu auch das journalistische Berichterstattungsverhalten gehört, tragen wesentlich dazu bei, dass alles sehr gut verpackt zu den Menschen kommt. Es klingt alles logisch und hört sich gut an, wird gesprochen/ geschrieben, dass wir beständig „auf dem richtigen Weg“ sind, „der Zukunft entgegen gehen“, neue Ziele vor den Augen, uns trotzdem noch mehr einschränken als verträglich, weil die internationale Lage es bedingt.

Ich sitze oft und höre, staune: So viel kluges Wissen! Nur drei Reden oder Berichterstattungen an einem Tag gehört/ gelesen, denke ich abends darüber nach, was sich daraus alles anbahnen wird, welche Veränderungen greifen und wie deren Auswirkungen sein können.

Regelmäßig stehe ich am nächsten Morgen gleich vielen anderen Menschen auf und bin enttäuscht. Belobte Meilensteine haben stets äußerst wenig verwertbare Substanz oder eignen sich nur überbrückend zur Besänftigung des Volkes, um wieder Zeit zu gewinnen, offensichtliche Schwächen mittels enormen Verwaltungsaufwandes zu korrigieren.

Kein Wunder, dass die Menschen flüchten! In unrealistische Träumereien, Abhängigkeiten, in andere Länder oder auch in den Tod. Illusionen sind ihr einziger Ausweg und gefördert am Markt wird alles, das tauglich erscheint, solche zu wecken. Sie sollen die realistischen Träume ersetzen. Den Menschen verkaufen, dass es ihnen gut und besser geht, sie überzeugen, dass sie nichts weiter brauchen als ihre Arbeit und ein Dach über dem Kopf. Ebenso ist es erklärtes Ziel, ihnen zu offerieren, dass die Welt der Highsociety, undurchsichtig wie sie ohnehin ist, unter der Last von Finanzkrise und Behördenwahnsinn gleichermaßen leidet wie alle normalen Bürger, die sich dazu nicht zählen.

Alles lässt sich entweder kaufen oder verkaufen, auch die Seele(n). Die Wirtschaft zögert nicht, es immer wieder zu versuchen und unsere Politiker drücken beständig beide Augen zu. Für sie steht täglich auf dem Programm, sich darum zu kümmern, dass neue Konzepte zu fundierten Planungen reifen die, demnächst publiziert und propagiert, wieder neue Signale verbreiten zu noch richtigerer Weichenstellung für die Zukunft.

Geht denn das:

Immer noch mehr Innovation und Globalisierung?

Ständig beloben, dass bereits eingeschlagene Wege noch immer der richtige Kurs sind, obwohl ganz offensichtliche Fakten dagegen sprechen?

Fortwährend einem ganzen Volk suggerieren, die Beiträge des Einzelnen und der Gemeinschaft reichen noch nicht aus, Früchte vom Baum aller Anstrengungen zu ernten?

Skandale aufzumischen, um sie anschließend wieder abzuwürgen, sobald die erste öffentliche Meinungswelle wieder verstummt?

Geschichte aufarbeiten, aber nichts oder nur wenig daraus lernen?

Neue Bildungswege einschlagen, ohne eine richtige Reform zu bewirken?

Die Zweiklassen-Gesellschaft innerhalb der einzelnen Branchen fördern, aber es nicht sagen?

Sind wir schon so unbewusst im Handeln, davon nichts zu bemerken?

Wie groß ist dieser Sumpf?

Es handelt sich doch längst nicht mehr um pragmatisches Denken, wenn selbst Politiker sich offensichtlich scheuen, den Zipfel zu ergreifen, der sich Zukunft nennt und an welchem jeder Bürger mit anfassen soll.

Was steht uns allen dabei im Weg?

Die Liste ist lang. Es gibt viele Fakten, viele Positionen ließen sich nennen. Hervor sticht jedoch eine einzige:

ANGST vorm Versagen.

Ob in politischer Funktion oder wirtschaftlicher Position, berufen, gewählt, noch anders erworben: Alle kennen die gleiche Angst, eines Tages keine wortreichen Antworten mehr geben zu können, die vom Volk erwartet werden.

Aussagekräftig, pragmatisch, konsequent und perspektivisch sollen Antworten sein, die in die Zukunft weisen. Im Business haben wir dafür schon lange gelernt, auf uns selbst zu verzichten.

Es ist auch folgerichtig: Zu viel schnelle Entwicklung will seit der Wende, die außer der Wiedervereinigung des gespaltenen Deutschland auch noch den ganzen „roten Osten“ aufbrechen ließ, bewältigt werden.

Darum ist wichtig und so wird es auch stets proklamiert, dass unsere Bürger nicht nur negativ denken dürfen, nicht ständig etwas zu mosern haben sollen an den innovativen Veränderungen und außerdem sollen sie **mitwirken**.

Das ist ein fast noch neues Zauberwort, obwohl sich schon längst dazu auf Erfolge verweisen läßt, so fraglich diese auch sind.

Warum nur bekomme ich stets einen faden Geschmack im Hals und eine trockene Zunge, denke ich darüber nach? Wieso krächzt meine Stimme als sei sie heiser, soll ich mich daran beteiligen? Was macht mich so kritisch, dass ich es öffentlich im Internet raus lassen muss?

Viel einfacher wäre, Stillhalten, Mitmachen, Zähne zusammenbeißen, nur Knirschen ist erlaubt. Auch hörbar, okay! Die Demokratie macht es möglich. Sie ist keine Diktatur, nur die Anfangsbuchstaben sind gleich. Dennoch steht unsere Demokratie so auf der Kippe wie nie zuvor. In den Verantwortungsbereichen und egal die Branche, das Genre oder sonstige Metiér, verstärkt sich vehement der Druck auf die Bevölkerung.

Über alle Schienen laufen die Informationen rasenden Wassern gleich durchs Land, verbreiten positives Denken, so heißt es offiziell. Doch hinter vorgehaltener Hand scheint mir, ist das lange nicht alles, was gesprochen, formuliert und bewegt wird bzw. noch werden soll.

Wieder stehe ich mitten im Leben morgens auf und meine, es sei immer noch gleiche Tag wie gestern. Das erinnert mich beständig an eine Filmkomödie mit dem Titel „Und täglich grüßt das Murmeltier“.

Ich bin es leid, eine Vergangenheit zu haben, von der zusammengeführte Deutsche heute noch sagen, sie fand dort statt, wo es keine Demokratie gab, sondern ein Unrechtssystem waltete.

Ich bin es aber ebenso leid, seither mitzuerleben, dass unser neues, vereintes Deutschland schon so einiges von diesem untergegangenen Staat übernommen hat. Damit meine ich nicht zuerst die Moral. Solche aber entwickelt sich aus ganz praktischen Dingen, womit also zu fürchten bleibt, dass diese Entwicklung auch wieder einsetzt. Ungefähr so zu denken, wie in der Welt der Gamespieler Isengart schon einmal untergegangen und dann doch wieder auferstanden ist.

Im untergegangenen Land wurden zuerst Feiertage abgeschafft, nicht alle, aber den Menschen wichtige. Die Staatsführung kämpfte angeblich um Verbesserung der Lebensbedingungen für das Volk, bewirkte aber viel Gegenteiliges. Niedrige Renten, lange Arbeitszeitjahre für das erhöhte Rentenalter, Aufrüstung statt Abrüstung, Abschottung nach außen, Abschottung nach innen. Vorangetriebene Kontrollen und Abhörmaßnahmen, nicht nur für erklärte Staatsfeinde, zukunftsorientierte Politikproklamation, um die Massen ruhig zu halten.

Zu Recht ist dieses Land ein historisches Erinnerungsstück geworden. Der Beitrag der anderen deutschen Seite war dabei nicht unerheblich. Okay! Doch aus Fehlern sollte man jederzeit lernen und sie nicht noch wiederholen.

Zwanzig Jahre nach der Wende blicken wir nämlich nicht nur auf Errungenschaften zum Wohle aller und für die Zukunft. Wir können uns nun aber nicht mehr damit heraus reden, alles nicht gewusst zu haben.

Genau dieser einstige Vorwurf, den auch ich so oft zu hören bekam als Ankömmling auf der anderen deutschen Seite, schlägt uns bald wieder ins AUS.

Ich frage mich, ob die heute Verantwortlichen eines Tages damit durchkämen, wenn sie würden sagen wollen, sie hätten von allem nichts gewusst?

Betrachten wir einmal, wie es in unserem Alltag damit steht, dass unsere Menschen Verantwortung übernehmen für das gemeinsame, demokratische Werk.

Werden sie wirklich gefördert, dies zu tun?

Können sie ungehindert daran glauben, später ihre Renten noch zu erhalten?

Was machen wir in Afghanistan, wenn wir dort nichts tun und uns nur vor internationaler Öffentlichkeit vertreten?

Ist neues Business auf dem politischen Schachbrett wirklich eine Öffnung in die Zukunft?

Wahren wir im Land das Grundgesetz, indem wir beständig „Bastelarbeiten“ daran durchführen, die sich dann peu à peu durchsetzen?

Halten wir die gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes noch ein und wahren die Persönlichkeitsrechte unserer Bürger?

Proklamieren wir politischen Fortschritt auf dem festen Fundament von positiven Errungenschaften, die abrechenbar belegen, dass alle gesteckten Ziele mindestens zu fünfzig Prozent erreicht werden?

Sofern die überwiegende Anzahl dieser Fragen mit einem eindeutigen JA beantwortet und auch belegt werden kann, sprechen wir von Realitäten.

Wo aber sind dann all die begeisterten Menschen, die solche guten Werke loben, mit verantworten und in die Zukunft tragen wollen?

Ich meine, es gäbe derzeit einen Trend, der die Leute wieder aus unserem Land bringt. Auch das ist nicht neu und geschichtlich schon mehrfach belegt.

Laufen sie alle nur Illusionen hinterher oder laufen sie aus Frust vor ihnen davon?

Fest steht aber: Es gibt kein besseres „Draussen“. Doch diese Erkenntnis auch wirklich zum Wohle aller Bürger umzusetzen, muss das **Schattenboxen** im Land ganz schnell aufhören.

Mein sehnsüchtiger Traum, an einem anderen Tag aufzuwachen als an jedem bisher gelebten, ist derzeit eine Illusion.

Paradox daran, dass es diese Illusion überhaupt gibt, ist der gegenläufige Gedanke: Es könnte doch schnell geschehen, an einem ganz anderen Tag morgens aufzuwachen. Dieser Gedanke stimmt aber gar nicht froh.

So tief ist unsere **Krise** wirklich.

byskb10/2009